

JAHRESTREFFEN UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012 IN BAMBERG

30. AUGUST - 02. SEPTEMBER 2012

von Klaus Kemper

Die Planung des Jahrestreffens 2012 in Bamberg war gar nicht so einfach. Trotz Landesgartenschau, mehrerer Großveranstaltungen und der Hauptferienzeit in Bayern war es gelungen, ein Hotel in günstiger Lage für über 50 Teilnehmer, mit einem Raum für Mitgliederversammlung, Benefizauktion und einem stilvollen hoteleigenen Restaurant zu finden. Auch die Zusammenstellung eines interessanten Programms in einer ausgewogenen Mischung wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Diese Vorarbeiten und der gute Verlauf des Jahrestreffens sind in erster Linie Vera und Manfred Romboy zu verdanken. Auch Wolfgang Hoßfeld, Wolf-Hinrich Groeneveld und Dr. Lorenz hatten sich durch Programmvorschläge eingebracht. Der schönste Dank für alle an der Organisation Beteiligten waren die vielen Komplimente zum Ende unseres Treffens.

Donnerstag, 30.08.2012

Viele Clubmitglieder waren schon ein oder mehrere Tage vor unserem Treffen angereist, um Bamberg und seine Umgebung kennen zu lernen, manche nutzten die lange Anreise zu einem Kurzurlaub im schönen Frankenland.

Um 14.30 begrüßte Manfred Romboy die Teilnehmer, bedankte sich für das Kommen und lud zu einem kleinen Umtrunk ein. Anschließend erlebten wir eine wunderschöne, völlig unkonventionelle Stadtführung von Frau Eva-Ute Jacob. In der Gärtnerstadt mit seinen hübschen, kleinen Häuschen machten wir den ersten Stopp beim Gärtner- und Häckermuseum. Wir erfuhren viel von Bamberg und seinen früheren Bewohnern, immer in Verbindung mit lustigen Geschichten und angenehm wenigen Jahreszahlen, die man sich sowieso nicht merken kann. Vorbei an der Fässla Brauerei ging es dann über die Kettenbrücke in Richtung Maximiliansplatz und weiter vorbei am Grünen Markt und St. Martin. Vom Alten Schlachthaus, vorbei am alten Kranen, hatte man das erste Mal einen Blick auf das Alte Rathaus und beim Gang über die „Untere Brücke“ konnte man „Klein Venedig“ sehen. Wenig später waren wir dann im Bamberger Dom. Jedem, der sich einmal mit Kunstgeschichte beschäftigt hat, ist der „Bamberger Reiter“ ein Begriff. Und so ging mancher im Dom auf die Suche danach. Erstaunt waren viele, dass dieser kein großes Reiterstandbild ist, sondern „nur“ eine kleinere Plastik an einer Säule im Innenraum des Domes. Und bis heute ist man sich nicht sicher, wen dieser berühmte Reiter darstellt. Mit einigen Erläuterungen zum Dom und einer individuellen Besichtigung ging die Stadtführung zu Ende. Dank an Frau Jacob für ihre nicht alltägliche Führung, die alle Teilnehmer begeistert hat.



Die kleinen Häuschen in der Bamberger Gärtnerstadt
Foto: S. R.



Auf der „Unteren Brücke“. Links unsere Stadtführerin Frau Eva-Ute Jacob
Foto: G.P.

Inzwischen regnete es in Strömen und es gab wohl niemanden, der trocken im Hotel angekommen ist, wo man sich bis zum Abendessen etwas erholen konnte.

Das Restaurant der Brauerei „Fässla“, für das erste gemeinsame Essen, war nur ein paar Schritte von unserem Hotel entfernt. Die vielen Teilnehmer waren auf zwei Räume verteilt. Das Essen war gut bürgerlich und bei den in Franken üblichen Portionen ist bestimmt jeder satt geworden.



Auch im Dom konnte Eva-Ute Jacob uns Interessantes erzählen

Foto: G.P.



Im Restaurant der Brauerei „Fässla“ wurde der erste Tag des Jahrestreffens mit einem zünftigen Essen beendet

Foto: K.K.

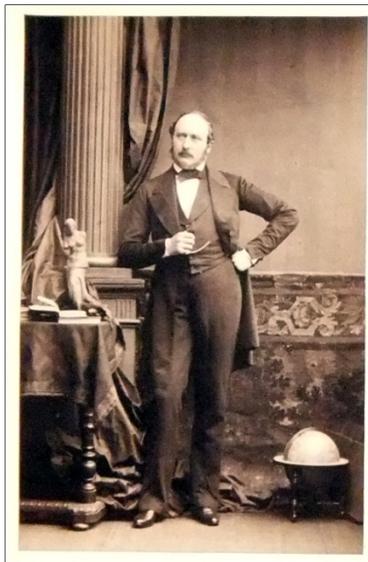
Freitag, 31.08.2012

Schon früh, um 8.15 Uhr, fuhr der Bus nach Coburg. Wegen der vielen Teilnehmer fuhren noch zwei PKW mit 8 weiteren Personen. Vom Parkplatz aus erfolgte der Aufstieg zur imposanten Burganlage, der Veste Coburg. In zwei Gruppen besuchten wir die Kunstsammlungen der Veste Coburg und das Kupferstichkabinett. Der Besuch der Kunstsammlungen erfolgte in eigener Regie und nach persönlichen Vorlieben, die herzogliche Fotosammlung wurde uns von Frau Dr. Christiane Wiebel-Roth präsentiert. Neben Porträts und Reisebildern verschiedener historischer Fototechniken, darunter interessante Großformate, überraschten uns viele Aufnahmen durch ihre Bezüge zum englischen Königshaus. Nicht verwunderlich, hatte doch 1840 die junge Königin Victoria ihre Kindheitsliebe, den Prinzen Albert von Sachsen-Coburg, geheiratet. Eine der großen Liebesromane des 19. Jahrhunderts. Auf Fotos der Coburger Sammlung konnten wir im Carte-de-Visite-Format die blutjunge Victoria bewundern, die wir sonst nur in ihren offiziellen Porträts als behäbige Matrone kennen. Eine Vielzahl der uns gezeigten alten fotografischen Abbildungen der Veste und der Stadt Coburg war Mitte des 19. Jahrhunderts im Auftrage der Königin als Geschenk für ihren heiß geliebten Albert zur Erinnerung an seine Coburger Wurzeln entstanden.



Im Kupferstichkabinett der Veste Coburg präsentierte uns Frau Dr. Christiane Wiebel-Roth Fotos aus der herzoglichen Fotosammlung

Foto: G.P.



Die blutjunge Victoria und ihr heiß geliebter Mann, Prinz Albert



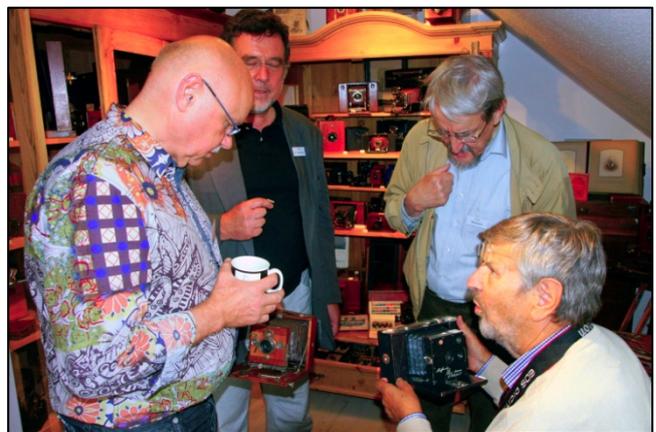
Album mit Fotos der Veste und der Stadt Coburg, die Victoria für Albert anfertigen ließ

Foto G.P.

Während der Bus die Rückfahrt nach Bamberg antrat, nutzten wir die Zeit zu einem Bummel durch die Innenstadt von Coburg.

Um 14.15 startete der Bus vom Hotel aus zur Sammlung Hoßfeld. Eine Gruppe besichtigte das Haus Hoßfeld, eine zweite Gruppe ging zu Fuß in das Stadtarchiv Bamberg.

Besuch bei unserem Clubmitglied Wolfgang Hoßfeld

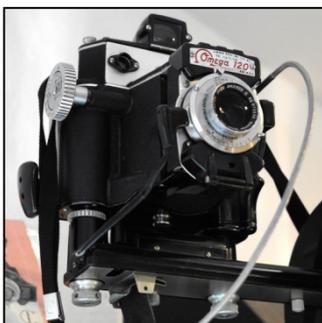


Während man im Wohnzimmer und im Garten in Ruhe Kaffee trank, wurden im oberen Geschoss heiße Fachgespräche geführt

Fotos oben: R.M., unten G.P.



Das Haus Hoßfeld, sowohl das Wohnzimmer als auch der Garten und die Räume mit der Sammlung, waren voll belegt durch den Club Daguerre. Frau Hoßfeld verwöhnte mit Kaffee und reichlich Kuchen, während Herr Hoßfeld Interessierte durch seine Sammlung führte. Durch zwangloses „Rotieren“ zwischen Kaffee trinken und Sammlung besichtigen, entstand nirgendwo eine wirkliche räumliche Enge. Was Wolfgang Hoßfeld hier zusammengetragen hat, ist schon recht einmalig. Viele seiner Kameras und Photographica kennt der „normale“ Sammler nur aus Fachbüchern oder Auktionskatalogen. Hier hatte man die Gelegenheit, die tollen Stücke aus der Nähe zu sehen und auch in die Hand zu nehmen. So zum Beispiel Adams Buchkamera, die Academy Camera von Marion, London und die sog. Photokravatte. Für viele war die Zeit in der Sammlung zu kurz. Die Gruppe aus dem Stadtarchiv füllte nun das Haus und wir gingen in das Stadtarchiv.

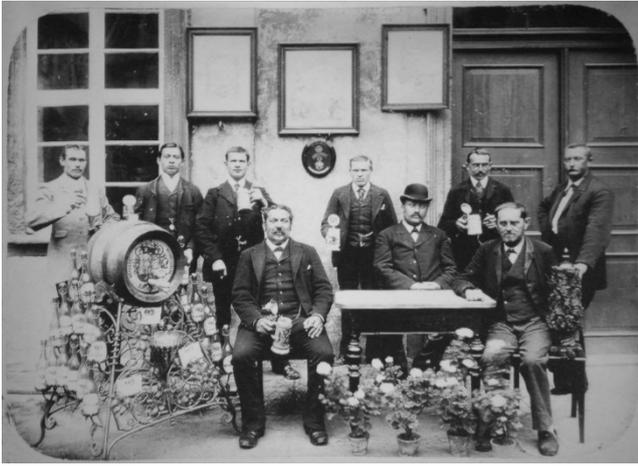


Das Haus Hoßfeld, sowohl das Wohnzimmer als auch der Garten und die Räume mit der Sammlung, waren voll belegt durch den Club Daguerre. Frau Hoßfeld verwöhnte mit Kaffee und reichlich Kuchen, während Herr Hoßfeld Interessierte durch seine Sammlung führte. Durch zwangloses „Rotieren“ zwischen Kaffee trinken und Sammlung besichtigen, entstand nirgendwo eine wirkliche räumliche Enge. Was Wolfgang Hoßfeld hier zusammengetragen hat, ist schon recht einmalig. Viele seiner Kameras und Photographica kennt der „normale“ Sammler nur aus Fachbüchern oder Auktionskatalogen. Hier hatte man die Gelegenheit, die tollen Stücke aus der Nähe zu sehen und auch in die Hand zu nehmen. So zum Beispiel Adams Buchkamera, die Academy Camera von Marion, London und die sog. Photokravatte. Für viele war die Zeit in der Sammlung zu kurz. Die Gruppe aus dem Stadtarchiv füllte nun das Haus und wir gingen in das Stadtarchiv.



Im Stadtarchiv Bamberg

Es empfing uns der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Hubert Zink. Nach einer Einführung über die Aufgaben und Bestände des Stadtarchivs Bamberg wurden wir mit der bedeutenden Fotosammlung „Das Städtische Buch“ von Alois Erhardt (* 24. Februar 1827 in Bamberg; † 1902 in Bamberg) vertraut gemacht. Dr. Hubert Zink schilderte uns die etwas ungewöhnliche Geschichte dieses Buches und die Lebensgeschichte des „Mannes“ Alois Erhardt.



Zwei Stadtansichten von Alois Erhardt aus der Fotosammlung „Das Städtische Buch“

Fotos: G.P.



„Alois Erhardt erlernt das Schneiderhandwerk und geht nach der Lehre auf Wanderschaft. Er absolviert die Gewerbeschule und muss wegen Untauglichkeit keinen Militärdienst leisten. Er lebt von Gelegenheitsarbeiten und zeigt reges Interesse an technischen Neuerungen. So beschäftigt er sich ab 1856 auch mit der Fotografie.

Der Stadt Bamberg geht es zu dieser Zeit wirtschaftlich gut. 1869 beschließt der Bamberger Magistrat die Anlage eines Albums der abzureißenden Gebäude. Den Auftrag erhält Alois Erhardt, der im Rechtsrat Josef Herd einen besonderen Förderer hat.

Die städtischen Aufträge reichen jedoch nicht aus, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. So sucht Erhardt immer wieder um städtische Darlehen nach.

Alois Erhardt dokumentierte die Entwicklung der Stadt in den Gründerjahren bis zu seinem Tod im Jahr 1902.“

Eine Auswahl seiner Bilder, die den Wandel verdeutlicht, konnten wir sowohl als Projektion durch den Fotografenmeister Jürgen Schraudner als auch in Originalen bewundern.

Zu Fuß ging der größte Teil unserer Gruppe in Richtung Hotel an der Regnitz entlang, wo sich vom Ufer aus ein herrliches Fotomotiv auf „Klein-Venedig“ bot. Da es zum Abendessen noch zu früh war, tranken wir unterwegs noch ein Bierchen.

Samstag, 01.09.2012

Um 9.00 Uhr startete der Bus durch die malerische Fränkische Schweiz nach Plech zum Deutschen Kameramuseum. Es ist zurzeit das größte Kameramuseum in Deutschland. Hier wird die Fotografie in all seinen Facetten einem breiten Publikum näher gebracht und somit auch für kommende Generationen bewahrt. Unser Mitglied Kurt Tauber hatte jahrelang nach geeigneten Räumlichkeiten für seine Sammlung gesucht. In mehreren Artikeln berichtete ich darüber. (CD-aktuell, No. 97, Februar 2005, Seite 28; PA No. 108, Februar 2012, Seite 58; PA Nr. 109, April 2012, Seite 53). Pfingsten 2012 konnte das Deutsche Fotomuseum endlich eröffnet werden.

Im Museum begrüßte uns Bürgermeister Karlheinz Escher. Er schilderte kurz die Entstehungsgeschichte des Kameramuseums und Clubmitglied und Stiftungsvorsitzender Kurt Tauber führte uns in die, auf ca. 250 m² in vielen Vitrinen und auf Regalen



Im Deutschen Kameramuseum wurden wir von Bürgermeister Karlheinz Escher (zweiter von links) und Museumsleiter Kurt Tauber (Mitte) begrüßt.

Foto: R.M.

DER NEUE WIESENTBOTE

Die Online-Zeitung für die Fränkische Schweiz



“Ritterschlag” für das Deutsche Kameramuseum

1. September 2012 von Redaktion | Keine Kommentare

50 Mitglieder des renommierten Clubs Daguerre besuchten Plech



Besucher vom Club Daguerre

Der Club Daguerre (CD) ist mit rund 350 Mitgliedern eine der größten und bedeutendsten Vereinigungen von Photographica-Sammlern und -Liebhauern in Deutschland, wenn nicht in Europa. Und so war es gewissermaßen ein “Ritterschlag” für das Deutsche Kameramuseum in Plech, dass am Samstag, 1. September, ein Bus etwa 50 Mitglieder der Sammlergemeinschaft von Bamberg aus durch die Fränkische Schweiz nach Plech kutscherte, wo man das Deutsche

Kameramuseum besichtigte.

Der CD veranstaltete nämlich vom 30. August bis 2. September in Bamberg sein Jahrestreffen. Und ein Programmpunkt war eben das junge Plecher Museum, das die meisten Mitglieder natürlich längst aus dem Internet kennen. Die Besucher wurden im Kino- und Projektor-Saal des Museums von Bürgermeister Karlheinz Escher und Museumsgründer Kurt Tauber begrüßt. Die Gäste – meist selbst langjährige Sammler mit erlesenen Schätzen aus der Welt der Fotografie – waren sichtlich begeistert von den präsentierten Exponaten und dem Empfang, den ihnen die Marktgemeinde Plech mit Helfern des Fördervereins bereitet hatten.



Etwa zwei Stunden hatten wir Zeit, um uns die Exponate im Deutschen Kameramuseum anzusehen. Es ist schon erstaunlich, was Kurt Tauber in den letzten Jahren zusammengetragen hat. Umso erfreulicher, dass jetzt endlich Räumlichkeiten gefunden wurden, um all diese „Schätze“ zu präsentieren.

Fotos: Alexander Tauber

untergebrachte Ausstellung, ein. Dann konnten wir uns einen Teil der ca. 15 000 Ausstellungsstücke, davon ca. 3500 Kameras, ansehen. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf Fotoapparaten der Dreißiger Jahre bis in die Siebziger Jahre, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Produktion in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit – einschließlich der Kameraindustrie in Franken (Nürnberg und Bayreuth). Aber

auch aus der Zeit davor konnten wir Exponate entdecken. Zudem gab es viele Filmkameras, Projektoren, Diaprojektoren und ca. 1.500 Pocketkameras anzusehen. In einem originalen Fotoladen, „Photo Fischer Rhauferhn“, mit dem Inventar von 1956 und der Dekoration der 90er Jahre fühlten sich viele von uns in die eigene Erlebniswelt der Fotografie zurückversetzt. Die Zeit war allerdings zu kurz, um alles in Ruhe

anzusehen. Man kümmerte sich sehr liebevoll um uns und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Auf der Webseite des Deutschen Kameramuseum ist unser Besuch mehrfach mit Berichten und vielen Bildern hervorgehoben.

(www.deutsches-kameramuseum.de). Auch der Wiesentbote (oben links) berichtete über unseren Besuch.



Die Besucherguppe des Club Daguerre vor dem Deutschen Kameramuseum in Plech

Foto: Alexander Tauber



Auf der Mitgliederversammlung wurde Dieter Riebe (stellv. Vorsitzender Mitgliederbetreuung) verabschiedet und Dr. Peter Rösner (Mitte rechtes Bild) zum neuen stellv. Vorsitzenden gewählt. Die drei übrigen Vorstandsmitglieder Klaus Kemper, Bernd Krauter und Manfred Romboy wurden für weitere drei Jahre wiedergewählt.
Foto K.K., R.M.

Schon kurz nach 14.00 Uhr gab es im Frühstücksraum Kaffee und Kuchen. Die Gelegenheit, um sich vor der Mitgliederversammlung noch einmal zu stärken. Diese begann dann um 15.30 Uhr im Konferenzraum. Den genauen Verlauf der Mitgliederversammlung können Sie im Protokoll auf den Seiten 57 und 58 nachlesen.

Mit etwas Verzögerung begann die Benefizauktion. Dank vieler Spenden konnte wieder eine große Anzahl von Objekten an die Frau und den Mann gebracht werden. Wie schon im letzten Jahr gelang es Manfred Romboy den größten Teil der Einlieferungen erfolg-

reich unter den Hammer zu bringen. **So erzielte die Benefizauktion in Bamberg die Höchstquote einer je beim Club Daguerre erzielten Auktion von über 2926,20 Euro!!!** Dank an die Ersteigerer und ganz besonderen Dank an die mir namentlich bekanntesten Spender: Otto Fiederling, Jürgen Fleischmann, Wolf-Hinrich Groeneveld, Wolfgang Hoßfeld, Beatrice Kentmann, Peter Lanczak, Uwe Ludwig, Ernst Massen, Armin E. Möller, Gernot Monzen, Rudolf Morbitzer, Günter Palm, Rudi Poiger, Ulf Richter, Manfred Romboy, Jürgen Schlinger, Karl-Heinz W. Steckelings und Peter Wagner. Falls jemand ver-

gessen worden sein sollte, bitte ich um Nachsicht und Mitteilung.

Im Anschluss fand das traditionelle Abschlussessen im Tagungshotel statt. Erneut gab es viel Gelegenheit, sich miteinander zu unterhalten, manche Ereignisse der vergangenen Tage Revue passieren zu lassen und ganz einfach den gemütlichen Abend nach einem erfolgreichen, harmonischen Treffen zu genießen.

Bildautoren:

- Sabine Reddemann (S.R.)**
- Rudolf Morbitzer (R.M.)**
- Günter Palm, (G.P.)**
- Klaus Kemper, (K.K.)**



Bilder vom traditionellen Abschlussabend im Frühstücksraum des Tagungshotels

Fotos: R.M. (8), K.K. (1)